



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Fortsetzung. Imus, Imus praecipites.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50734)

gewesen. Die Gewalt der Bewegung hört auf, der Schaum zerrinnt, und man sieht wieder Grund. Meines Herzens ganzer Grund war Liebe. Wie konnte es anders seyn? so lange und so christlich hatte ich ihr widerstanden; auf unsichtbaren, und ganz unverdächtigen, Wegen war sie an mein Herz gebracht worden; dieses war nur erst vor einigen Stunden besüßert, oder vielmehr von der Dame, deren Schutz mir gewiß war, zur Uebergabe aufgefordert — o! es war eingestürzt worden, und die stärkste Liebe hatte es gefüllt und überschwemmt. Ich sah zum Kutschenschlage hinaus, ob der schon komme, den ich mit so großem Recht so unmäßig liebte. „Ach! er kan ja nicht kommen,“ rief jeder Stein, jeder Baum mir entgegen! und dann blickte ich, so daß meine Augen erstarrten, an den Boden der Kutsche hinauf, und streckte meine Arme aus, ob nach dem Himmel, oder nach dem Abgott meiner Seele? das weis ich nicht.

F o r t s e z u n g.

Imus!

Imus praecipites!

P E R S.

Aber wie plößlich ist diese Veränderung, sagte ich. „Noch gestern hättest du, wie stark deine unterdrückte Neigung auch brannte, das Gefühl der Beleidigung nicht ausstehn können, wenn er, dich zu küssen, gewagt hätte: und heut hast du es geduldet? seine Umarmungen erwiedert? deine Ar-

„me

„me um seine Schultern geschlungen? ihn an dein
 „Herz gedrückt?“ — Ich verhüllte hier mein Ge-
 sicht mit beiden Händen — meine Wangen glüh-
 ten, nicht von Schamröthe, sondern vom Entse-
 zen über meinen schimpflichen Fall. — „Wo
 „blieb, sagte ich, der Gedanke an den Allgegen-
 „wärtigen? dieser selige Gedanke, der bis dahin
 „mein Gewissen so engelrein gehalten hat? Wo
 „blieb die Achtung, die ich bis heute gegen mich
 „selbst gehabt habe, und die eine so sichere Schutz-
 „wehr gewesen ist, in Stunden, wo ich für jenen
 „ernsten, grossen, die ganze Seele fassenden, Ge-
 „danken, zu zerstreut, zu sinnlich war? Welcher Unter-
 „schied ist jetzt zwischen mir, und zwischen der allerfeil-
 „sten Seele? — Und ich sehne mich, ihn zu sehn? ihn,
 „der mich sündigen sah? Kan ein Verbrecher sich seh-
 „nen, den Zeugen zu sehn, welcher ihn auf der
 „That ertappte? — Willst es ausstehn, o du
 „entehrte Seele, daß aus seinen Augen einst die
 „ganze Verachtung auf dich herabströme, welche
 „er jetzt gegen dich haben mus? Verlangt dich
 „darnach, daß ich unter dieser Verachtung vor
 „ihm zu Boden sinke? — Tugend! unerseßlichver-
 „lorne Tugend! gern sprang ich aus diesem seinem
 „Triumphwagen, wenn ich nicht wüßte, daß du
 „geschlagen bist, daß du mir nicht folgst. —
 „Gott, der du meine Seele in ihrer Keinigkeit kan-
 „test, Herr! zu dem ich vor wenigen Stunden noch
 „fliehn durste! schütz mich! Erbarm dich über eine
 „Verführte, die nur ein Mensch ist, die besiegt
 „werden konte. Ich habe dich ja von ganzem
 „Herz

„Herzen täglich gelobt, wenn ich unter deinem Aus-
 „sehn täglich siegte.“ — Alle meine Gefühle wa-
 ren nun Schmerz. „Ein Mädgel, sagte ich leise,
 und legte, als wolte ich alle meine Vorzüge auf-
 zählen, meine Finger, Einen nach dem andern auf
 meine Knie, „ein Mädgel, welches dem elendsten
 „Stande entrissen, und nun zum besten bürgerlichen
 „Leben bestimmt war; welches Tugend lernte, und
 „Tugend und Gottesfurcht mit herzlicher Freude
 „übte, welches so glücklich von Allen Ehrfurchtsich
 „verschafft hatte; welches so einstimmigen Zeug-
 „nissen denn doch endlich glauben konnte, sie sei
 „liebenswertig, vielleicht wirklich schön; welches
 „das Muster ihrer Gespielinnen war; welches,
 „ganz unbescholtene Namens, zur Führerin des
 „Fräuleins gemacht wurde; welches die Freude
 „der allertrefflichsten Dame war, welches . . . ach
 „Gott, habe ich vielleicht mich in der Reinheit
 „meiner Tugend bewundert? Habe ich, stolz
 „drauf, so weit im Guten, welchem ich nachjagte,
 „gekommen zu seyn, vergessen, daß nicht ich
 „sondern Gott mich schützte? War mein Dank
 „aufrichtig! war mein Flehn um seinen fortge-
 „setzten Beistand herzlich genug? — So wallten
 „die Gedanken in mir, bis der Eine sie alle er-
 „schütterte: „Wohin gehst du jetzt?“

Ich habe dir schon gesagt, daß ich in Absicht
 der Ausbildung meiner Fähigkeiten das noch nicht
 war, was ich jetzt vielleicht bin. Ich hatte nur
 erst angefangen, mich bilden zu wollen, als die
 Liebe mich auf mich selbst aufmerksam machte.

Bis

Bis dahin hatte man mich eben nicht für einfältig gehalten: aber ich selbst bemerkte jetzt in meinem Betragen, besonders in Absicht auf die ersten Anträge des jungen Kavaliere, etwas Linkes, etwas Grobes in meinen Sitten, und in meinem Verstande soviel Leeres, daß ich seine Reden, in welchen viel Geschmücktes seyn mochte, nicht verstand. Von da an hatte ich viel gelesen, aber das lag auf Einem Haufen in meinem Kopf. Wieviel Ursach ich also hatte, jetzt über meinen Zustand nachzudenken: so mußte doch alles, was in meiner Seele vorgieng, ganz anders seyn, als es bei Andern in dem Fall gewesen wäre.

„Was willst du? rief eine Stimme in mir. „Folgst du nicht deiner Bestimmung? Bist du nicht auf dem Wege, welchen die versorgende „Führung Gottes dir geöfnet hat? Müsten Liebeskosungen dich beunruhigen, die in deinem Fall — „denn du bist ja Braut — so gewöhnlich, und „so erlaubt sind? — Braut?“ — Eine angenehme Wärme stieg hier in Stirn und Wangen! „Noch vor wenigen Tagen eine fast Verlassne! Höchstens blieb dir die Hofnung, das Schweb irgend eines Bedienten zu werden. Starb die gnädige „Frau, verries dich das eifersüchtige Fräulein: so „warst du unbeschützt, heimlos, elend! — Ich verlor mich in dieser Betrachtung, und meine Einbildungskraft übertrieb arßs ungesäimfte die Vorstellung dessen, was ich im Fall der Endigung meines Diensts geworden wäre, so lange bis ich mich schämte, Kammerjungfer gewesen zu seyn.

Mun

Nun erhob sich mein niedrigs Herz in allen Narheiten der Eitelkeit. Ich bewunderte die plötzliche Veränderung meiner Lage. Ich besah die Quäste und Borten meiner Kutsche, und den schönen Plüsch, mit einigem Wohlgefallen. Das seidne Mouton, die Schnüre, das Spiegelglas, alles das behagte mir; ich sah das alles als mein an. Ich wiegte mich auf den Stahlfedern des Wagenpolsters, legte nachlässig mich zurück an das seidne Kopfkissen, bewegte meine Füße hin und her auf dem Bärenfell des Fußbodens, vergnügte mich an der künstlichen Verschränkung der Lizen in der Decke des obern Bodens, faßte in die Handhaben am Schlag, um eine weiße Hand zu zeigen, richtete dann mich in die Höhe, um meine rasche Kutschpferde zu sehn, und erwartete eine Verbeugung von jedem, vor welchem die Kutsche vorbeiflog.

Fortsetzung.

Pallecet super his.

HOR.

Freilich hatte die Erhebung aus dem niedrigen Stande meines Vaters, obwol die Generalin in fast unmerklicher Aufstufung mich gehoben hatte, mich schon längst eitel gemacht; das war auch wol natürlich: (und o! daß alle diejenigen es beherzigten, welche mit ihrem geringen Stande nicht zufrieden sind!) aber so närrisch, wie jetzt, war ich doch

doch